

„Die Lernausgangslage eruieren“ oder:

„Wie das Denken der Kinder uns das Lehren neu lehrt - und verändert“

(von Maria Hauk-Rakos)

„Das Denken der Kinder lehrt uns das Lehren“ behauptet Dr. Salman Ansari, promovierter Chemiker und Lehrer, seit langem auch in der pädagogischen Frühförderung tätig, in seinem Buch: „Die Schule des Staunens“.

Der Zugang des Naturwissenschaftlers Ansari ist deshalb so besonders, weil er konsequent vom Denken der Kinder ausgeht, ihr Denken ernst nimmt, es zu verstehen sucht – und das „Wie“ des eigenen Lehren danach ausrichtet.¹

Eine erst gemeinte Schülerorientierung verlangte natürlich auch bisher im Religionsunterricht eine Einbeziehung des Vorwissens, des Denkens, der Haltungen der Lebenswirklichkeit und der Alltagserfahrungen unserer Schüler/innen hinsichtlich der Planung und Gestaltung des Unterrichts.

Bislang wurde jedoch die Eruierung der Lernausgangslage oft eher als Einstieg, Einstimmung und/oder Hinführung zu einer unterrichtlichen Thematik gesehen.² Salman Ansaris Anspruch an den/die Lehrenden geht jedoch weit darüber hinaus:

„Kindern auf Augenhöhe zu begegnen bedeutet für mich, dass man bereit ist, die Denkstrukturen der Kinder mit dem Maßstab der Kinder zu messen“. (...) Wer dies nicht kann, so Ansari, „...wird nicht in der Lage sein, in einen Dialog mit den Kindern einzutreten und kreative Lernprozesse zu verwirklichen.“³

Es stellt sich die berechtigte Frage: Lässt sich dieser hohe Anspruch gerade in der Primarstufe der Grundschule überhaupt umsetzen? Und wenn ja – wie? Ansari beweist mit seiner „Schule des Staunens“, in der er seit Jahren erfolgreich mit Kindergartenkindern zusammenarbeitet, dass dies möglich ist.

Es ist die Überzeugung des Wissenschaftlers, dass es Anlässe braucht, damit Menschen lernen und dass es Aufgabe des Lehrenden ist, Anlässe zu schaffen, um selbstständiges Lernen zu ermöglichen und zu entfalten:⁴

„Die kognitiven Wissenschaften zeigen eindeutig, wie wichtig es ist, von den Erfahrungen, von den bereits gemachten Erfahrungen eines Kindes auszugehen, wenn es darum geht, etwas Neues zu lernen. Wie ungeheuer nützlich die bereits

¹ Prenzel, Prof. Dr. Manfred in: www.salmanansari.info/2009/03/schule-des-staunens-2/

² Fischer, Michael, Die Erhebung der Lernausgangslage – Fundament des kompetenzorientierten Religionsunterrichts, in: Schönberger Hefte 2/11, S. 23

³ Ansari, Dr. Salman im Interview mit der Erziehungswissenschaftlerin Freitag-Amtmann, Ines, in: www.erzieherin.de/assets/images/cache/page_Kinder470x200_w470_h200.

⁴ Ebd.

gemachten Erfahrungen sind, um Neue zu machen. Es nutzt nichts, dass man uns die richtige Wahrheit erzählt, sondern wir müssen sie selber entdecken.“⁵

Dies setzt zwingend voraus, festzustellen, wo der Ausgangspunkt jedes einzelnen Kindes ist, an welchen „Knotenpunkten“ an (Er-)Kenntnissen, Erfahrungen, Einstellungen und Informationsschätzen der/die Lehrende jeweils bei seinen/ihren Schülern anknüpfen kann.

Die Eruiierung der Lernausgangslage ist damit viel mehr als „nur“ ein sinnvolle diagnostische Möglichkeit zur Feststellung des Leistungs- bzw. Lernstandes des Kindes: Sie ist ein pädagogisches Verfahren, dass das Kind mit seinen (bisherigen) Erfahrungen, Empfindungen und Kenntnissen, seinen offenen Fragen und Gedanken zu den Themen der Welt und des Glaubens im Religionsunterricht ernst nimmt und es in den Mittelpunkt stellt.

Im bekannten Kinderbuch von Otfried Preußler muß das „kleine Gespenst“ nur mit seinem Schlüsselbund winken – und schon öffnen sich die Türen wie von Zauberhand.

Ganz so einfach ist es für uns als Lehrende nicht. Doch kann die Erhebung der Lernausgangslage - mit Hilfe einer anregenden Lernumgebung (z. B. durch Bilder, Zitate, Stichworte, geeignete Bilderbücher, Filme, Geschichten ect.) und in einer vertrauensvolle Lernatmosphäre, in der Erfahrungen und Gedanken der Schüler/innen Wertschätzung und Anerkennung finden – zu einem „Schlüssel“ werden, der die Tür zur „inneren Schatzkammer“ unserer Schüler/innen aufstößt.

Im Folgenden wird durch ein erprobtes Beispiel in Jahrgangsstufe 1 exemplarisch an einem Praxisbeispiel aufgezeigt, wie die Erhebung der Lernausgangslage umgesetzt werden kann. Die Eruiierung der Lernausgangslage zur Thematik: „*Jesus geht einen schweren Weg – den Weg bis ans Kreuz*“ umfasste dabei zeitlich zwei aufeinanderfolgende Religionsstunden.

⁵ Ansari, Dr. Salman im Interview mit der Erziehungswissenschaftlerin Freitag-Amtmann, Ines, in: www.erzieherin.de/assets/images/cache/page_Kinder470x200_w470_h200.

*Praxisbeispiel zur Erhebung der Lernausgangslage zur Thematik:
„Jesus geht einen schweren Weg – den Weg bis ans Kreuz“*

KR 1/2 Lernbereich 7: Jesus, der Christus – Leben, Leiden, Tod und Auferstehung

Angesprochene Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen den Weg von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung (...)

Inhalte zu den angesprochenen Kompetenzen:

- biblische Erzählungen von wichtigen Geschehnissen auf dem Weg Jesu zum Kreuz: Einzug in Jerusalem (nach Mk 11, 1-11), (...) Tod am Kreuz (nach Lk 23,26-49)

verknüpft mit:

KR 1/2 Lernbereich 9: Den Glauben feiern – Gottesdienst und Kirchenjahr

Angesprochene Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen die Hauptfeste des Kirchenjahres als Feier des Glaubens an Jesus Christus wahr und gestalten sie im schulischen Umfeld mit

Inhalte zu den angesprochenen Kompetenzen:

- Feier des Glaubens an Jesus Christus im Kirchenjahr: (...) Karwoche und Ostern – Leiden, Tod und Auferweckung Jesu
- Brauchtum im Kirchenjahr, z. B. (...) Osterkerze

1. Anfangsritual:

Im Stehkreis folgte nach dem Entzünden der (den Kindern bereits seit Anfang des Schuljahres bekannten) Osterkerze das gemeinsame Lied:

//: Wir kommen jetzt zusammen und wir werden leis´.:\\

//: Wir reichen uns die Hände :\\ Wir reichen uns die Hände in unserm Kreis!

//: Wir hör'n zusammen wie jeder hier weiß :\\ :

//: Keiner bleibt alleine :\\ Keiner bleibt alleine in unserm Kreis!

//: Gott kommt in unsre Mitte, er kommt ganz leis! :\\

//: Gott ist jetzt ganz nah bei uns :\\

//: Gott ist jetzt ganz nah bei uns - in unserm Kreis! :\\⁶

2. Wahrnehmen durch: „Betrachten und sensibel sein“

Lin: Jesus geht einen schweren Weg – den Weg bis ans Kreuz. Verschiedene Bilder, die ich dir auf den Tischen im Klassenzimmer auslege, zeigen und erzählen dir von diesem schweren Weg Jesu.

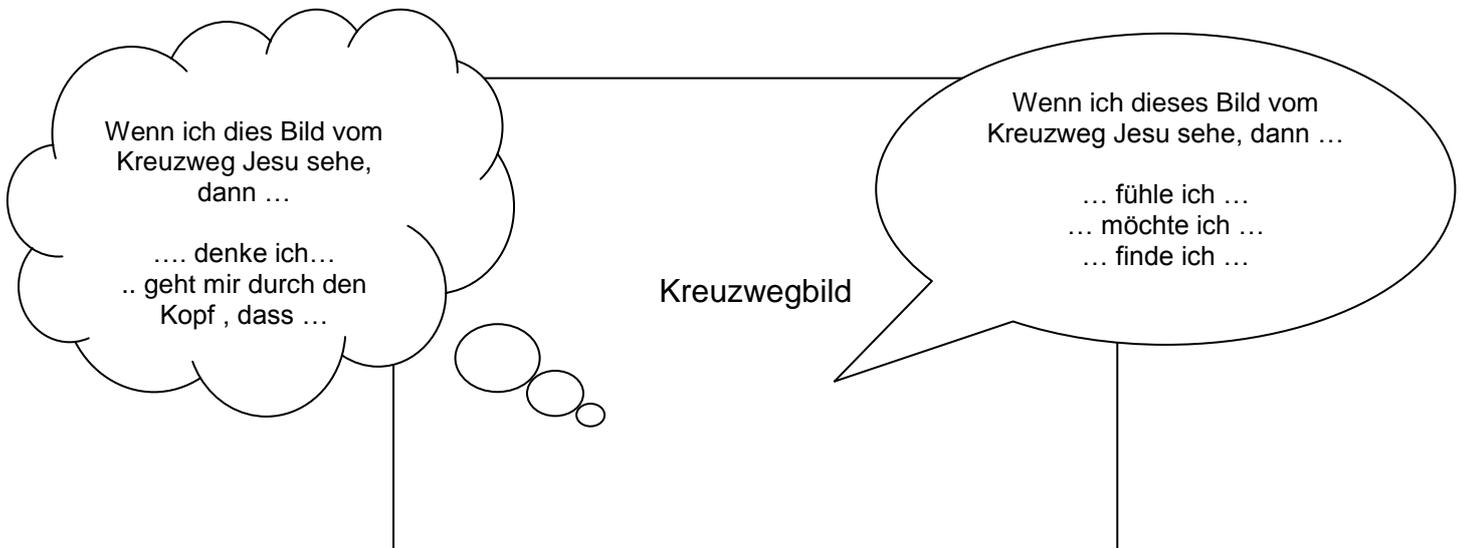
⁶ Text: Maria Hauk-Rakos, Melodie: Volkslied – „Ein Männlein steht im Walde“

Folgende Wegstationen des schweren Weges Jesu (ab Beginn „Karwoche“) wurden vorab ausgewählt:

- Einzug in Jerusalem
- das letzte Abendmahl,
- Jesus wird verurteilt,
- Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern,
- Jesus wird mit Dornen gekrönt,
- Jesus fällt unter dem Kreuz,
- Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen,
- Jesus wird seiner Kleider beraubt,
- Jesus stirbt am Kreuz.

3. Verstehen – einen Standort einnehmen durch: „Abwägen“

Lin: Gehe langsam durch die Reihen. Schau dir die Bilder an und horch in dich hinein: Welches Bild berührt/bewegt dich besonders? Welche Fragen hast du dazu? Wenn du die Klangschale hörst: Stelle dich zu diesem Bild!



4. Kommunizieren durch: „Erzählen, ausreden lassen und mitteilen“:

Lin: Erzählt einander in der Gruppe, was euch jeweils besonders an diesem Bild bewegt/berührt! Schreibt eure Gedanken/Fragen.. auf die Denk-/Sprechblasen auf eurem Tisch! Erzählt einander, was ihr denkt, was auf dem Bild passiert und gebt dem Bild eine Überschrift.

5. Teilhaben durch: „Mit anderen Augen sehen und Anteil nehmen

Nach einer angemessenen Zeitspanne (ca. 10 Minuten) kamen die Schüler/innen und Schüler im Bodensitzkreis erneut im Plenum zusammen. Die ausgewählten Kreuzwegbilder und die Gedanken/Fragen der Kinder werden (gruppenweise) vorgestellt und von den Kindern – in eigenen Worten - benannt und in eine Reihenfolge gebracht. Die Denk- und Sprechblasen wurden den jeweiligen Kreuzwegbildern zugeordnet. Die Aufgabe, der Osterkerze ihren „Ort“ innerhalb des Kreuzweges Jesu zu geben, lösten die Schüler/innen sowohl selbstständig wie sicher und platzierten diese folgerichtig nach dem Bild der Kreuzigung Jesu als Auferstehungssymbol.

6. Verstehen durch: „Imaginieren“

Lin: (legt Bibel ins Bodenbild) Einander haben wir uns wichtige Fragen und Gedanken mitgeteilt zu dem schweren Weg Jesu – seinem Weg bis zum Tod am Kreuz. Die Bibel erzählt von vielen Menschen, die Jesus auf seinem schweren Weg bis zum Kreuz begleitet haben. Da waren Frauen, Männer, Kinder. Welche Gedanken und Fragen gingen ihnen wohl durch den Kopf? Was flüsternten sie einander zu, als sie Jesus so sahen? Was fühlten sie in ihrem Herzen? Was wünschten sie sich?

7. Gestalten durch: „Formulieren und Malen“

Lin: Schreibe oder male in ein „Herz“ (vorbereitete Herzen aus Tonpapier; die Herzen wurden abschließend um die Kreuzwegbilder gelegt; die Gedanken und Fragen der Schüler/innen auf den Herzen/Sprech-/Denkblasen bildeten anschließend die Grundlage für die Planung und Gestaltung der nachfolgenden Unterrichtseinheiten zur Thematik „Tod und Auferstehung Jesu“).

Fazit:

Die Erhebung der Lernausgangslage ist ein richtungsweisendes Instrument im „Orchester“ des LehrplansPlus und daher in einem kompetenzorientierten und zeitgemäßen Religionsunterricht, dessen Bestreben es ist, das Kind mit seinen Fragen, Gedanken und (Er-)kenntnissen in den Mittelpunkt zu stellen, unabdingbar

Dies allerdings erfordert neben der notwendigen didaktischen Planung, die einer Eruiierung der Lernausgangslage vorausgehen muss, vor allem: Zeit für deren Durchführung, für die Entwicklung des Dialogs mit unseren Schülerinnen und Schülern, denn nur so lernen wir „...als Lehrende etwas über die Wege, die die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler gehen könn(t)en – und welche nicht.“⁷

Das ist auf jeden Fall zeitintensiv und mitunter mühsam. Vielleicht aber erscheint es uns auch nur deshalb so, weil – wie es Janusz Korczak, der große Arzt und Pädagoge formulierte – wir als Lehrende oft glauben, dass dies für uns bedeutet „zur Begriffswelt der Kinder hinuntersteigen zu müssen. Hinuntersteigen, uns herabneigen, beugen, kleiner machen. Doch nicht das ist es, was uns ermüdet. Sondern daß wir zu ihren Gefühlen emporklimmen müssen.“⁸

Das ist – zugegeben – nicht immer einfach. Aber es ist ein ganz besonderer Zugang zu unseren Schülerinnen und Schülern und ein Weg des Lehrens und Lernens, der sich lohnt.

⁷ Ansari, Dr. Salman im Interview mit der Erziehungswissenschaftlerin Freitag-Amtmann, Ines, in: www.erzieherin.de/assets/images/cache/page_Kinder470x200_w470_h200.

⁸Korczak, Janusz: www.bk-luebeck.eu/zitate-korczak.html